

# Römerfest informiert über die Historie

Antike Gruppe präsentiert originalgetreues Lager

■ **Schweinschied.** Freunde der Römer und Kelten kamen in Schweinschied am Wochenende voll auf ihre Kosten. Die Gäste konnten sich einen besonderen Eindruck verschaffen mit der experimentarchäologischen Gruppe Vita romana rusticalis.

Das römische Leben auf dem Lande sahen sich die Besucher genau an. Die Gruppe Taranis aus dem Saarland und die Keltengruppen von Donnersberg und Eisenberg zeigten in Schweinschied am Römerdenkmal ihre professionellen Künste. Ingenieur Werner Scheuer aus Hessen präsentierte sein römisches Pfeilgeschütz, genannt Balista scorpio. Das Münzschlagen zeigte der Archäologe Dr. Thomas Greckel. Dr. Anette Argo aus Römerberg erklärte die Vorgänge in einem römischen Lazarett. Sie ist mit einem „Capsarius“ (Sanitärer) verheiratet und hatte viele Exponate aus der Heilkunst dabei. Römischer Wein wurde nach der Rezeptur von Apicius gekostet. Bronzegießer, Webkünstler und Schmuckhersteller gaben Einbli-

cke in ihr Schaffen. Die Schmiede waren dicht umlagert und fertigten vor den Augen der Zuschauer ihre Werke. Kunstvolle Fibeln und Nadeln dienten zur Befestigung von Stoffen und waren aus Kupfer hergestellt. Gerade für die kleinen Besucher gab es viele Vorführungen. Bereitwillig erklärten die Gruppenmitglieder ihr Metier.

Schade nur, dass die benachbarten Schulen ihre Projektstage schon verplant hatten und keine Schulklasse das Fest besuchte. Gerade der Bildungsauftrag liegt den Gruppen am Herzen, da sie sich mit ihren qualifizierten Ausbildungen und Berufen bestens auskennen und keine kommerziellen Absichten haben. Stattdessen steht die reine Darstellungskunst mit realen Bezügen im Vordergrund.

Bei diesem Römerfest gilt es, Wissen zu transportieren. Das ist bei allen Gruppenmitgliedern kein Hobby, sondern eine Passion. Der Anspruch, den Festbesuchern tiefere Informationen zu der Römerzeit zu liefern, ist außerordentlich hoch.



Die Gruppe Vita romana rusticalis verwandelte das Gelände am Schweinschieder Römerdenkmal in ein römisches Lager.

Foto: Elke Maurer

Martin Reiß als Hauptorganisator macht sich dafür stark und sagte: „Das Vermitteln von Historie hat bei uns absolute Priorität.“ Neben Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens gab es natürlich auch einen Einblick in ein Legionärslager. Schilde, Wurfspieße,

Schwerter und andere Waffen waren ausgestellt. Dazu gab es verschiedene Rüstungen und Kettenhemden zu sehen. Das Marschgepäck eines Legionärs interessierte viele Kinder, und auch der Klang eines Signalhorns ertönte einige Male am Römerdenkmal.

Auffällig waren die schönen Gewänder der Darsteller, die ebenfalls nach alten Überlieferungen angefertigt sind. Für die Führungen am Römerdenkmal war Albert Maurer verantwortlich. Ortsbürgermeister Gerhard Fritz dankte für diesen großartigen Einblick in

die Geschichte der Römer. Er war beeindruckt von dem Wissensdurst der Kinder und meinte: „Dieses Fest zeigt, wie groß das Interesse für Geschichte ist.“ Insgesamt war das eine Veranstaltung, die aus der Reihe fiel und dennoch als Erfolg verbucht werden kann. em

# Lauterecken wartet auf Fördergeld vom Land

Stadtrat Veldenzinstitut nur mit kräftiger Unterstützung realisierbar

Von unserer Mitarbeiterin Roswitha Kexel

■ **Lauterecken.** Die Spatzen pfeifen es schon lange von den Dächern: Im historischen Veldenzschloss soll ein Veldenzinstitut für deutsch-französische Geschichte und Zukunft entstehen. Doch bevor es dazu kommen kann, sind umfangreiche Bauarbeiten im Gebäudeinneren und an der Außenanlage des Schlosses erforderlich. Knapp 3 Millionen Euro müssten investiert werden. Die Stadt Lauterecken hofft auf eine Zuweisung in Höhe von gut 2 Millionen Euro aus dem Strukturprogramm des Landes.

Da sich die Stadtschulze durch die Einrichtung des Instituts Anreize für die touristische und kulturelle Entwicklung verspricht, ist sie bereit, das ehrgeizige Projekt anzugehen. Auch die örtliche Gastronomie soll in das Gesamtkonzept eingebunden werden. Der Förderantrag, der bereits eingereicht ist, sieht ein Investitionsvolumen von 2 999 230 Euro vor. Erwartet wird in der ehemaligen Residenzstadt der Grafen von Veldenz ein Zuschuss des Landes, der sich auf die Planjahre 2013 (560 000 Euro) und 2014 (840 000 Euro) sowie 2015 (699 500 Euro) verteilt. Den Eigenanteil in Höhe von knapp 900 000 Euro muss die Stadt Lauterecken über Kredite finanzieren.

Ein weiteres Maßnahmenpaket, das auf eine Finanzspritze aus Mainz hofft, ist die Fortführung der

Arbeiten im Sanierungsgebiet „Alter Stadtkern, Teil 1“. Die Stadt Lauterecken will einen Förderantrag mit einem Gesamtvolumen von 350 000 Euro für das Jahr 2013 der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion vorlegen und hofft auf Fördermittel in Höhe von 280 000 Euro. Für 2014 sollen weitere 190 000 Euro aus dem Förderprogramm „Städtebauliche Erneuerungen“ in die Lauterecker Altstadtansanierung fließen.

Der Ausbau der Lautertalstraße von der Eimmündung Schlossgasse bis zur Cronenberger Straße ist für 2014 geplant. An Investitionskosten sind 635 000 Euro eingeplant. Auch diese Sanierung der innerörtlichen Gemeindestraße soll das Land mit einer Finanzspritze in Höhe von 281 000 Euro unterstützen. Ein weiteres Plus findet sich durch die Erhebung von Ausbaubeiträgen in Höhe von 286 000 Euro auf der Einnahmenseite wieder. Es

bleiben noch 68 000 Euro für die Stadt Lauterecken.

Außerdem ist für das Jahr 2014 eine Sanierung der Straßenbeleuchtung vorgesehen. Da das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit den Einbau hocheffizienter LED-Beleuchtung, Steuer- und Regelungstechnik bei der Sanierung von Außen- und Straßenbeleuchtung mit bis zu 20 Prozent fördert, traf Stadtbürgermeister Heinrich

Steinhauer im Benehmen mit den Beigeordneten der Stadt Lauterecken die Eilentscheidung, dass die VG-Verwaltung Lauterecken den Förderantrag zur energetischen Sanierung der Straßenbeleuchtung in LED-Technik für die Stadt Lauterecken auf den Weg bringen soll. Die Investitionskosten belaufen sich auf rund 220 000 Euro. Es wird eine Zuweisung von knapp 40 000 Euro erwartet. Sie ist bereits in den Etatentwurf eingestellt. Der Eigenanteil der Stadt Lauterecken muss über ein zinsgünstiges Darlehen aus dem Programm „Energieeffiziente Straßenbeleuchtung“ der KfW-Bank finanziert werden. Über die Eilentscheidung unterrichtete Steinhauer die Ratsmitglieder in der jüngsten Stadtratssitzung.

Seit einiger Zeit ist der Zugang zur Roseninsel gesperrt. Für die Erneuerung der Brücken zur Insel erhält die Stadt Lauterecken Fördermittel aus dem Investitionsstock in Höhe von jeweils 29 000 Euro in den Jahren 2013 und 2014. Die zuwendungsfähigen Gesamtkosten sind mit 95 700 Euro beziffert.

Einem Ausblick von Wolfgang Keller von der Finanzabteilung in der VG Lauterecken ist zu entnehmen, dass der Ergebnishaushalt im Jahr 2013 mit einem Fehlbetrag von knapp 380 000 Euro sowie 2014 mit einem Defizit von gut 388 000 Euro schließen wird. Im Finanzhaushalt 2013 bleibt nach dem Gegenrechnen von Einzahlungen und Auszahlungen ein Minus von gut 290 000 Euro, im Jahr 2014 verändert sich der Finanzmittelbestand auf ein Defizit von 543 747 Euro.

## „Allparteienregierung“ funktioniert

Stellungnahmen Fraktionssprecher ziehen insgesamt positive Bilanz

„Die Stadt Lauterecken entwickelt sich prächtig“, verkündete Stadtbürgermeister Heinrich Steinhauer stolz vor und nach der Besprechung des Haushaltsplans 2013/2014. Als Beispiele für die positive Entwicklung nannte er die Stadtsanierung, das Gewerbegebiet „Weidewies, Ahnert und Claus“ sowie die Mitarbeiter suche von Unternehmen. Steinhauer fand: „Es ist Leben in der Stadt.“ Dies sei der funktionierenden „Allparteienregierung“ und der guten Zusammenarbeit des Stadtrates sowie seiner Ausschüsse zu verdanken. Die Gemeinsamkeit bringe die Stadt voran.

Andreas Müller (SPD) ergriff als Erster das Wort, nachdem Wolfgang Keller, Leiter der Finanzabteilung in der VG Lauterecken, den Etatentwurf 2013/2014 in groben Zügen erläutert hatte. Er betonte: „Wir geben viel Geld aus, aber es wird auch sehr viel für die Stadt gemacht.“ Es sei sinnvoll, zu investieren. „Wir sollten versuchen, eine lebenswerte Stadt zu er-

reichen, die nicht nur uns gefällt.“ Der Innenausbau des Veldenzschlosses, der Lautertalstraße und des Obertors seien weitere Punkte, die angegangen werden müssten. Ein Lob zollte er dem professionellen Veranstalter, der dem Turmfest einen „durchschlagenden Erfolg“ beschert habe. „Wir sollten uns jetzt weiter in diesem Fahrwasser bewegen“, meinte Andreas Müller. Mit der Feststellung, Lauterecken habe sich zu einer lebenswerten Stadt entwickelt, schloss er seine Ausführungen.

Peter Jakob (FDP) gab zu bedenken, dass die Zinsentwicklung unbedingt im Auge behalten werden sollte. Denn bei einem Ansteigen der Kreditzinsen könne die Stadt Lauterecken rasch in eine prekäre Lage gelangen. Als direkter Anwohner liegt ihm der Platz am Kreuz besonders am Herzen. Das wurde bereits in vorausgegangenen Stadtratssitzungen deutlich. Jakob sagte: „Das Kreuz steht schon, der Platz noch nicht.“ Den Haushalt fand der Liberale „okay“.

„Ich hoffe, dass die Objekte, die wir jetzt begonnen haben, auch weitergeführt werden“, so Jakob.

Ebenso wie alle seine Vorredner hielt Dieter Drumm (FWG) ein dickes Lob für den VG-Finanzexperten Wolfgang Keller für das Erstellen und verständliche Erläutern des Haushaltsplans 2013/2014 bereit. Drumm sagte: „Sie haben das alles sehr gut rübergebracht, so dass auch ich es verstehe, obwohl ich kein Finanzmensch bin.“ Das Zahlenwerk selbst kommentierte Drumm so: „Die Stadt investiert in die Zukunft, für unsere Kinder und Enkel. Wann, wenn nicht jetzt, soll man Geld ausgeben?“ Er verwies auf den Gegenwert der Investitionen. „Solange dies so ist, kann man gut dahinterstehen“, meinte Drumm.

Die CDU-Fraktion, die in dieser Stadtratssitzung eher schwach vertreten war, hatte dem nichts hinzuzufügen.



Mit großem Eifer war die inklusive Mannschaft von Kirner Messdienern und Bewohnern aus dem Bodelschwingh Zentrum bei der Sache.

## In 72 Stunden Bauwagen aufgemöbelt

Projekt Messdiener und Bewohner des Bodelschwingh-Zentrums packen mit an

■ **Meisenheim/Kirn.** Sie hatten nur 72 Stunden Zeit – und haben es geschafft! Am Sonntagmittag war das gemeinsame Projekt der Messdiener der katholischen Pfarreiengemeinschaft Kirn und der jugendlichen Bewohnern des Bodelschwingh-Zentrums vollendet. Ein alter Bauwagen wurde völlig entkernt und innen wie außen zum gemütlichen Treffpunkt umgestaltet.

„Wir wollten uns unbedingt an der 72-Stunden-Aktion beteiligen und haben bei den Heilpädagogischen Einrichtungen Kreuznacher Diakonie angefragt, ob man nicht gemeinsam ein Projekt auf die Beine stellen könnte“, berichtet Ge-

meindereferentin Monique Frey. Diakon Manuel Quint schlug daraufhin den ausrangierten Bauwagen vor. Das Umgestaltungsthema war auch ganz schnell gefunden: „Strand, Sommer und Sonne sollen den restaurierten Bauwagen kennzeichnen“, beschlossen die 25 Teilnehmer – 13 Leute im Alter von sechs bis 29 Jahren kamen aus Kirn, zwölf Jugendliche aus dem Bodelschwingh-Zentrum.

Bei der Umgestaltung eines so alten Bauwagens traten natürlich auch unliebsame Überraschungen zutage: „Eigentlich wollten wir die Innenverkleidungen nur mit Farbe verschönern. Aber leider hatten

sich Ameisen eingenistet, also musste bis aufs Blech alles runter“, sagte Teamleiter Kai Kriegel. Während die Außenwände sonnige Motive erhielten und die Eckbank für den Innenraum hergestellt wurde, organisierte Monique Frey unerlässlich Baumaterial. „Riesigen Dank an alle Firmen, die uns hier stark unterstützen“, lobte Frey die Projektpartner. CDU-Landeschefin Julia Klöckner schaute am Sonntag im Bodelschwingh-Zentrum vorbei und zeigte sich beeindruckt. Künftig soll der Bauwagen als Treffpunkt dienen – schließlich hat man sich in den drei Tagen und Nächten kennen- und schätzen gelernt.

### Blaulicht

Altreifen abgeladen

■ **Lauterecken.** 30 Altreifen sind auf dem Gewann „Am Bauwald“ auf einer Brachfläche abgeladen worden. Bereits am Mittwoch hatte dies ein Zeuge gemeldet. Am Donnerstagmittag erfolgte eine weitere Meldung. Bei der Schutzhütte bei „Dreizepp“ sollen ebenfalls Altreifen abgelagert worden sein. In diesem Zusammenhang wurde bekannt, dass ein weiterer Zeuge in der Nähe einen weißen Transporter gesehen hatte, der ohne Kennzeichen unterwegs gewesen sein soll.

Kehrzeug gestohlen

■ **Breitenheim.** Einem Schornsteinfeger ist am Donnerstagmorgen zwischen 8 und 8.30 Uhr das Arbeitsgerät in der Hohlstraße 117 abhandengekommen. Er hatte das Kehrwerkzeug, eine sogenannte Haspel, im Hof des Anwesens stehen lassen und im Haus gearbeitet. Als er zurückkam, war das Werkzeug weg. In dieser Zeit waren polnische Sperrmüllsampler unterwegs. Es sind zwei Männer gesehen worden, die von Haus zu Haus gingen und in Hinterhöfe hineinschauten. Ob sie auch im Hof des Anwesens 117 waren, kann bisher nicht belegt werden. Beide Männer waren 20 bis 25 Jahre alt. Einer soll ein hellblaues Poloshirt getragen haben. Bei den Kontrollen einiger Fahrzeuge der Sperrmüllsampler wurden keine gestohlenen Gegenstände gefunden.

Unfall nach Zuckerschok

■ **Callbach.** Während eines Zuckerschocks ist eine 59-Jährige mit ihrem Auto von der B 420 abgekommen. Sie blieb unverletzt, das beschädigte Fahrzeug wurde abgeschleppt. Die Frau war am Donnerstagmittag auf der B 420 von Callbach in Richtung Unkenbach gefahren. Nach dem Abkommen fuhr sie 20 Meter mit den rechten Reifen über den Grünstreifen. An einer Wasserrinne blieb das Vorderrad hängen, und der Wagen driftete wieder auf die Fahrbahn. Nach weiteren 70 Metern kam der Wagen zum Stillstand. Verkehrsteilnehmer kümmerten sich um die 59-Jährige. Der Rettungsdienst brachte sie ins nächste Krankenhaus.

Mit Drogen am Steuer

■ **Wiesweiler.** Ein 25-Jähriger wurde Donnerstagabend mit seinem Roller auf der B 420 bei Wiesweiler kontrolliert. Der Streife fielen Anzeichen für einen Drogenkonsum auf. Ein Test zeigte Amphetamin an. Ein Zusatzlicher Alkoholttest ergab 0,67 Promille. Der Fahrer wurde angezeigt und die Führerscheinstelle informiert.